

# Geld macht wohl doch glücklich

Studie zum **BEDINGUNGSLOSEN GRUNDEINKOMMEN** zeigt, dass finanzielle Sicherheit die Menschen freier und zufriedener macht

VON CLARA GEILEN  
UND SEBASTIAN  
BAUERSCHÄFER

**BERLIN.** Elisabeth Ragusa fand ihren alten Job okay – mehr aber nicht. Sie arbeitete als Industriekauffrau, aber träumte davon, Lehrerin zu sein. Doch das Geld für ein Studium reichte nie. Inzwischen studiert die 32-Jährige Lehramt für Grundschulen mit den Fächern Deutsch und Naturkunde an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Ihren alten Job hat sie gekündigt. „Ich fühle mich freier, sicherer und bin glücklich“, sagt sie jetzt.

Für Ragusa ist ihr Glück eng verknüpft mit einem Sozialexperiment, an dem sie seit Juni 2021 teilgenommen hat. Der Verein Mein Grundeinkommen hatte zusammen mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) 122 Teilnehmende finanziell mit einem bedingungslosen Grundeinkommen unterstützt. Ragusa und alle anderen bekamen bis Mai 2024 jeden Monat 1200 Euro auf ihr Konto überwiesen. Einfach so. Die Forscher wollten wissen, was das Geld von 180.000 Spendern bei den Menschen auslöst, die davon profitieren. Die Teilnehmenden waren zu Beginn der Langzeitstudie zwischen 21 und 40 Jahre alt, verdienten zwischen 1100 Euro und 2600 Euro in ihrem Job und lebten allein.

Alle sechs Monate gaben sie den Forschern in Befragungen Informationen darüber, ob ein bedingungsloses Grundeinkommen in die soziale Hängematte führt oder als Sprungbrett dient. Sind sie weiter zur Arbeit gegangen, oder haben sie ihren Job gekündigt? Haben sie gespart? Waren sie glücklich, oder hat das Grundeinkommen sie satt und faul gemacht? Antworten auf diese Fragen gaben die Forscher in einer Pressekonferenz in Berlin. Eine Erkenntnis ist, dass die Menschen nicht auf-

hörten zu arbeiten – auch wenn sie es sich theoretisch leisten könnten. Proband Dominic Schiffer arbeitete während der drei Jahre als Rettungssanitäter. „Ich habe auch nicht darüber nachgedacht, mit den Stunden runterzugehen“, sagt er. Stattdessen machte er neben dem Hauptjob eine Weiterbildung zum Versicherungskaufmann und arbeitete anderthalb Jahre im Zweitjob.

Die beteiligte Wissenschaftlerin der Wirtschaftsuniversität Wien, Susanne Fiedler, fasste die Empfehlung der Forscher so zusammen: „Bei aktuellen Rechenmodellen sind teilweise Annahmen aus den 1970er-Jahren enthalten. Wir sind fest davon überzeugt, dass unsere Langzeitstudie einen wichtigen Beitrag leisten kann – den die neue Regierung beachten sollte.“ SPD und CDU zweifeln jedoch an der Idee. Auch das arbeitgebernahe Institut der deutschen Wirtschaft (IW) ist skeptisch. Es kritisiert die Studie der Berliner Konkurrenz als zu klein, zu selektiv und wenig aussagekräftig. „Aus diesen Ergebnissen Ableitungen für eine ganze Volkswirtschaft bilden zu wollen, ist fragwürdig“, sagte IW-Ökonom Dominic Enste. Das Grundeinkommen bleibe gesamtgesellschaftlich gesehen ein teurer Wunschtraum.

Für die Teilnehmenden jedenfalls hat sich das Experiment gelohnt. Die mentale Gesundheit der Probandinnen und Probanden verbesserte sich spürbar. Die Sicherheit und Handlungsspielräume, die das Grundeinkommen gewährleistete, steigerten das persönliche Wohlbefinden und das Gefühl, einer sinnvollen Tätigkeit nachzugehen. Stress und Depressionen verringerten sich. Die Effekte zeigten sich sogar noch sechs Monate nach Ende des Experiments. Auch Dominic Schiffer geht es jetzt besser. Mit 250 Euro monatlich stotterte er anfangs einen Kredit ab. „Es ging mir psychisch nicht so gut,



ich hatte eine Depression“, sagt er. Wegen hoher Spritpreise und der Schulden zählte er oft die Tage bis zum nächsten Gehalt. „Das Grundeinkommen hat mich unterstützt, ich musste nicht darüber nachdenken, wie viele Nebenjobs ich annehmen muss. Ich wusste, wenn ich einen annehme, dann für mich, nicht für die Bank.“

Das ist eine allgemeine Erfahrung unter den Probanden: Ihre Arbeitszufriedenheit stieg, sie nahmen sich als selbstbestimmter wahr. Außerdem schliefen sie ungefähr eine Stunde mehr pro Woche als die Vergleichsgruppe. Die Empfängerinnen und Empfänger verbrachten zudem wö-

chentlich knapp vier Stunden mehr mit Freunden und Familie. „Die Menschen handeln anders. Nicht, weil sie sich als Menschen verändert haben, sondern ihre Möglichkeiten“, erläutert Wissenschaftlerin Fiedler. Bei vielen führte das Geld zu einem aktiveren Leben, sie verwendeten mehr Geld für Freizeit und Reisen. Auch Dominic Schiffer: „Wir waren in Thailand, Südafrika und der Karibik.“

Zunächst sei er überfordert gewesen von der Aufgabe, das Geld zu verwalten. „Ich war an einem Punkt in meinem Leben, an dem ich mich sehr mit meiner Rente beschäftigt habe.“ 300

Euro zahlte er jeden Monat in eine private Altersvorsorge und Versicherungen ein. 500 Euro sparte der 28-Jährige monatlich für Reparaturen oder Urlaube. Damit entspricht er in etwa dem Schnitt: Die Teilnehmenden legten durchschnittlich 779 Euro auf die hohe Kante – mehr als das Doppelte der Vergleichsgruppe.

Die Studie zeigt: Bei der geistigen Gesundheit konnte eine Standardabweichung von 0,35 festgestellt werden – das entspricht etwa einer therapeutischen Maßnahme, erläutert Fiedler. In der wahrgenommenen Lebensqualität ergab sich sogar eine Abweichung von 0,42, was in etwa vergleichbar sei mit frisch geschiedenen gegenüber frisch verheirateten Menschen.

**Abgesichert zufriedener: Arbeitszufriedenheit und geistige Gesundheit stiegen bei den Teilnehmenden einer Studie zum Grundeinkommen.**  
Symbolfoto: Maitree Rimthong / Pexels

## Region Hannover stärkt Familienzentren

**REGION.** Die Region Hannover sichert den dauerhaften Ausbau von Familienzentren in zehn der regionsangehörigen Kommunen ohne eigenes Jugendamt. Die Regionsversammlung hat einstimmig beschlossen, die Familienzentren langfristig zu fördern und sie so zum festen Bestandteil der sozialen Versorgungsstruktur zu machen. Aktuell werden im Rahmen der Pilotphase insgesamt 20 Familienzentren aufgebaut, die mit dem Beschluss der Regionsversammlung nun bis Ende 2031 abgesichert sind – je nach Bedarfslage mit der Option, die Fördermittel zu verlängern.

„Es geht nicht nur um kurzfristige Hilfe, sondern um langfristige Prävention. Wir wollen, dass Familien vor Ort frühzeitig und verlässlich unterstützt werden – unabhängig von Herkunft, Bildungsstand oder sozialer Lage“, sagt Dr. Andrea Hanke, Jugenddezernentin der Region Hannover. Familienzentren beraten Kinder und ihre Familien ganzheitlich, vermitteln an bestehende Hilfesysteme, sind niedrigschwellige Anlaufstellen vor Ort, fördern den Austausch untereinander und bieten Elternarbeit sowie Förderangebote an. „Unser Ziel ist es, dass diese Anlaufstellen für Familien so selbstverständlich wie Schulen oder Kitas werden. Es ist unsere Verantwortung, diese Orte verlässlich zu gestalten und weiterzuentwickeln“, so die Regionsrätin weiter. Bereits seit 2023 baut die Region Hannover gemeinsam

mit den Städten und Gemeinden ein Netz aus 20 Familienzentren in besonders belasteten Sozialräumen auf. Die teilnehmenden Kommunen sind: Barsinghausen, Garbsen, Gehren, Neustadt am Rübenberge, Ronnenberg, Seelze, Springe, Uetze, Wennigsen und Wunstorf.

Die Pilotphase wurde durch die Universität Osnabrück evaluiert. Die Ergebnisse bestätigen: Die bisherigen Maßnahmen der Region greifen. Besonders hervorgehoben wird die finanzielle Unterstützung durch die Region als verlässliche Grundlage für eine dauerhafte Etablierung der Zentren. Ebenso entscheidend sind mehrjährige Förderzeiträume für Planungssicherheit und stabile Strukturen in den Kommunen.

Ein weiteres Ergebnis der Evaluation: In Niedersachsen fehlt es bislang an einer landesweiten, langfristigen Strategie, um Familienzentren zu etablieren und zu verstetigen. „Als Region wünschen wir uns, dass das Land eine einheitliche Förderstrategie zur Vernetzung und zum Ausbau bestehender Angebote entwickelt“, sagt Hanke. Für den Aufbau des Versorgungsnetzes stellt bisher die Region gestaffelt Mittel bereit: 140.000 Euro im Jahr 2023, 280.000 Euro im Jahr 2024 und ab 2025 bis zu 400.000 Euro jährlich. „Die Region plant, 2028 die Bedarfslage erneut zu prüfen – auch in Hinblick auf eine mögliche Kostenbeteiligung des Landes“, kündigt Hanke an.

## Sozialverband fährt zum Bickbeernhof

**BERENBOSTEL.** Der Sozialverband Berenbostel unternimmt am Donnerstag, 24. Juli, eine Tagesfahrt zum Bickbeernhof Brokeloh und anschließend eine Schifffahrt von Mardorf nach

Steinhude. Der Preis für Busfahrt und Schifffahrt beträgt pro Person 42 Euro. Weitere Informationen und Anmeldungen bei Petra Nünemann, Telefon (0511) 37393783.



**bloomert**  
SMART LAUNDRY  
PROFESSIONAL MARKS

**Miele-Qualität für Bettdecken, Topper & mehr**

Riesige Kapazität, unschlagbare Preise – der einzige **Waschsalon** in Garbsen!

- ✓ Waschmittel, Desinfektionsmittel & Weichspüler **inklusive** – automatische Dosierung
- ✓ Preise ab **5,50 €**



Nord-West-Zentrum  
Havelser Str. 2-8,  
30823 Garbsen

☎ 05161 / 9492915  
🌐 [www.smart-laundry.de](http://www.smart-laundry.de)  
✉ [service@realbay-gmbh.de](mailto:service@realbay-gmbh.de)

**DIE GUTFÜHL-GALAXIE**  
MODE. TRENDS. LIFESTYLE.

Treffpunkt Planetencenter.  
Schließlich soll das Leben ja Spaß machen!





**500 PARKPLÄTZE**  
**30 GESCHÄFTE**

[www.planetencenter.de](http://www.planetencenter.de)  
Planetenring 25 - 27, 31 - 33 | 30823 Garbsen  
18655201\_002625

**PLANETEN CENTER**

## Campus Handwerk startet große Dozentenkampagne

Handwerkskammer Hannover sucht Honorardozentinnen und -dozenten für die Fachkräfte von morgen

**HANNOVER.** Die Handwerkskammer Hannover startet ab sofort für den Campus Handwerk eine groß angelegte Kampagne zur Gewinnung von bis zu 75 neuen Honorardozentinnen und -dozenten (m/w/d/u). Gesucht werden engagierte Fachkräfte aus dem gewerblich-technischen, aber auch aus dem kaufmännischen Bereich, die ihr Wissen und ihre Erfahrung an die nächste Generation weitergeben möchten – nebenberuflich, praxisnah und mit Sinn.

„Wir suchen Menschen, die ihr Können weitergeben wollen“, sagt Michael Preßler, Abteilungsleiter Förderungs- und Bildungszentrum am Campus Handwerk. „Honorardozentinnen und -dozenten leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Ausbildung zukünftiger Gesellen und Meister. Wer fundiertes Fachwissen mitbringt, kommunikativ ist und Lust hat, junge Menschen zu begleiten, ist bei uns genau richtig.“

**VON DER WERKSTATT IN DEN UNTERRICHT – MIT FLEXIBILITÄT UND SINN**

Der Campus Handwerk in Garbsen ist die Nachwuchsschmiede für das Handwerk in der Region. In über 100 modernen ausgestatteten Werkstätten vermitteln über 60 Fachausbilderinnen und -ausbilder gemeinsam mit zahlreichen Honorarkräften praktisches Wissen in den Bereichen Gebäudetechnik, Fahrzeugtechnik, Metall, Bau, Ausbau, Holz, SHK, Elektro und mehr. Eine Übersicht aller Fachberei-

che und Gruppen findet sich auf der Landingpage.

Die Tätigkeit als Honorardozentin ist flexibel planbar und richtet sich sowohl an Berufstätige als auch an Ruheständozentinnen oder Selbstständige. Der zeitliche Umfang wird individuell abgestimmt – von gelegentlichen Einsätzen bis hin zu regelmäßigem Engagement. Unterrichtet werden sowohl Auszubildende als auch angehende Meisterinnen und Meister.

Was die Tätigkeit besonders macht, ist die Vielseitigkeit: Für viele der Lehrkräfte ist es schön, wenn ihr Beitrag Früchte trägt – sei es, wenn ehemalige Teilnehmende später selbst erfolgreiche Betriebe führen oder durch neue Impulse im Beruf weiterkommen. Die Bewerbungsformalitäten sind bewusst niedrigschwellig gehalten: Interessierte mit Ausbilderschein können sich unkompliziert über ein Online-Formular bewerben – ganz ohne Lebenslauf. Gesucht werden Menschen mit Persönlichkeit, fachlicher Kompetenz, Verlässlichkeit und Freude an der Arbeit mit größeren Gruppen. Die Handwerkskammer betont ausdrücklich, dass sie keine Fachkräfte aus Betrieben abwerben möchte. Ziel ist es, Fachleute aus der Praxis für eine sinnvolle und flexible Nebentätigkeit zu gewinnen.

➡ Weitere Informationen und Bewerbung online unter: [www.hwk-hannover.de/honorardozentwerden](http://www.hwk-hannover.de/honorardozentwerden)

ANZEIGE

## Seydlitz zieht um: Design-Sale beginnt jetzt mit Rabatten von bis zu 75 % auf exklusive Premiummarken

**HANNOVER.** Vor den Toren Hannovers entsteht Norddeutschlands größte Galerie für exklusives Wohnen: Denn seydlitz zieht um und wird fortan in Garbsen Teil von ambiente by Hesse. Damit wird ein neues Kapitel in der Geschichte des Designmöbelhandels aufgeschlagen. Kunden dürfen sich auf ein noch umfassenderes Sortiment, eine Vielzahl an Servicevorteilen und eine noch inspirierendere Shoppingwelt freuen. Der Umzug wird begleitet von einem großen Design-Sale mit Rabatten von bis zu 75 % auf zahlreiche Premiummarken bei seydlitz in der Theaterstraße 15 in Hannover.

**MARKEN UNTER EINEM DACH: ALLES, WAS SCHÖN IST**

Mit der Integration von seydlitz in ambiente by Hesse erwartet Kunden in der Robert-Hesse-Straße 3 in Garbsen künftig die

geballte Kompetenz für hochwertige Wohnkultur. Zahlreiche renommierte Marken wie HAY, Muuto, Fritz Hansen, Vitra, Cassina, USM Haller, B&B Italia, Flexform und viele mehr sind dann unter einem Dach vereint – neu inszeniert, in einem inspirierenden Ambiente, mit der gewohnten Beratungs- und Planungskompetenz.

**ALLE NEU – NUR DER ANSPRUCH BLEIBT**

Am neuen Standort Garbsen profitieren Kunden von kurzen Wegen, Parkplätzen direkt vor der Tür, einer großzügigen Ausstellungsfläche mit 400 Quadratmetern sowie einem erweiterten gastronomischen Angebot. Das neue ambiente by Hesse versteht sich als Erlebniswelt für anspruchsvolle Einrichtungsideen – von Möbeln über Licht und Accessoires bis hin zu innovativen Wohnkonzepten.

Und auch weiterhin gilt: ambiente by Hesse plant und liefert Einrichtungen für Privat- und Businesskunden – inklusive professioneller Lichtplanung und Akustiklösungen. Funktionalität, Nachhaltigkeit und ein hohes Maß an Ideenreichtum zeichnen die Arbeiten aus.

**DESIGN-SALE MIT BIS ZU 75 % RABATT**

Zum Start des Umzugs beginnt bei seydlitz der große Design-Sale: Viele Ausstellungsstücke aus den Bereichen Wohnen, Schlafen, Essen und Accessoires sind stark reduziert. Dabei werden auch hochwertige Designmarken wie HAY, Muuto, Fritz Hansen, Vitra, Cassina, USM Haller, B&B Italia, Flexform und viele weitere mehr abverkauft. Ob Betten, Sofas, Tische, Stühle oder Wohnaccessoires – alles ist jetzt bis zu 75 % reduziert.

## Delegiertenversammlung des Feuerwehrverbandes

**REGION.** Unter dem Motto „Wichtiger denn je – Deine Feuerwehr!“ fand die Delegiertenversammlung des Feuerwehrverbands Region Hannover e.V. im Haus der Region statt. Rund 170 Delegierte und Gäste vertraten die Interessen von insgesamt 12.659 Feuerwehrleuten aus der Region sowie der Landeshauptstadt Hannover und setzten ein starkes Zeichen für die Bedeutung des Ehrenamts in der Gesellschaft. In seinem Kurzbericht betonte der

Verbandsvorsitzende Karl-Heinz Mensing die unverzichtbare Arbeit der ehrenamtlichen Einsatzkräfte, die rund um die Uhr für die Sicherheit der Bevölkerung einstehen, oft unter herausfordernden Bedingungen. Themen waren unter anderem Gewalt gegen Einsatzkräfte, Klimawandel und Umweltereignisse und Herausforderungen für die Feuerwehr. Mensing betonte, dass die Feuerwehren gut aufgestellt sind, um den wachsenden Anforderungen zu be-

gegnen. Mit zusätzlichen Mitteln, digitaler Ausbildung und attraktiver Dienstkleidung würde eine zukunftsfähige Basis geschaffen. „Unsere Feuerwehren leisten einen unverzichtbaren Beitrag für die Sicherheit in der Region. Gemeinsam mit unseren Partnern und Einsatzkräften werden wir auch künftig alles daransetzen, um bestmöglich vorbereitet zu sein.“ Neben Wahlen standen auch Ehrungen und Auszeichnungen auf der Tagesordnung.

ANZEIGE